

*Faber, mein Sohn Faber
Den ich trug und den ich aufzog
Mein Sohn Faber!
Und ich lief und lief durch Schatten
Und vorbei an Schatten hin zu Schatten
Faber rufend, bis ein Pförtner drüben
In den Lagern der im Krieg Gefallenen
Mich am Ärmel einhielt und mir sagte:
Alte, hier sind viele Faber. Vieler
Mütter Söhne, viele, sehr vermisste
Doch die Namen haben sie vergessen
Dienten nur, sie in das Heer zu reihen
Und sind nicht mehr nötig hier. Und ihren
Müttern wollen sie nicht mehr begegnen
Seit die sie dem blutigen Kriege ließen.
Und ich stand, am Ärmel eingehalten
Und mein Rufen blieb mir weg im Gaumen.
Schweigend kehrte ich um, denn ich begehrte nicht mehr
Meinem Sohn ins Gesicht zu sehen.*

Bertolt Brecht/Paul Dessau „Die Verurteilung des Lukullus“

An die antifaschistischen Künstler und Schriftsteller

Werte Kolleginnen und Kollegen,

wir wenden uns heute (wieder einmal) an Sie, da wir uns sicher sind, dass Sie die Haltung teilen, dass wir auf dem Gebiet der Kunst und Literatur in diesen Kriegszeiten auch Verantwortung dafür tragen und in den Kampf eintreten müssen, das Blatt noch zu wenden.

Dass der deutsche Imperialismus und seine Regierung nach der Einverleibung der DDR und nachdem die Nachkriegsordnung von 1945 von ihm ad acta gelegt, zum nächsten großen Krieg treibt, ist unübersehbar. Unübersehbar auch, dass dadurch die Kräfte des Faschismus immer mehr Auftrieb erhalten.

Unter der Losung

**Der WIDERSTAND ist der EINZIGE AUSWEG,
der AUS DEM ELEND IN DER WELT führt:**

**ARBEITER,
DEIN FRIEDEN IST ROT
UND
BEENDET DEN KRIEG!**

werden wir daher mit dem, was uns antifaschistische und proletarische Kunst hinterlassen und neu übergeben hat im September und Oktober an Großbetrieben, in Stadtteilen und Innenstädten auch mit Anti-Kriegsmärschen oder Demonstrationen unterwegs sein und zum Widerstand aufrufen. Sollten Sie persönlich oder z.B. mit einer Stellungnahme, die wir in Flugschriften abdrucken können, daran teilhaben wollen, so wäre das insbesondere für die Arbeiter und Arbeiterinnen in Großbetrieben von Automobil, Chemie oder Stahlindustrie und in den Häfen von nicht geringer Bedeutung!

Denn die Lage, in der wir uns befinden, ist, grob und kurz gesagt, doch die:

Das Elend, das der Imperialismus am Ende seiner Tage über die Welt bringt, indem Arbeiter gegen Arbeiter gejagt und verheizt werden und das sich nicht nur in der Tötung durch Bomben ausdrückt, sondern in der Verwüstung ganzer Gebiete und damit in der Vernichtung der Lebensgrundlage von Hunderttausenden, verlangt den Widerstand. Das Elend, im tag-täglichen Krieg in den Fabriken, indem Arbeiter gegen Arbeiter gejagt wird und die Zwangsarbeit in der Kriegswirtschaft immer näher rückt *, verlangt den Widerstand. Das Elend, das über unsere Alten, Kranken und Nichterwerbsfähigen als „unnötige Esser“ in diesen Kriegszeiten kommt, wo die Füllung der Kriegskasse der Kapitalisten wichtiger wird als das Menschenleben, verlangt den Widerstand. Das Elend, das über unsere Kinder gebracht wird, indem der Soldatenstiefel und die Mobilmachung für den Krieg in Schulen freien Zugang erhält und an den Universitäten für den Krieg statt für das Leben geforscht werden soll, verlangt den Widerstand. Das Elend von Kunst und Literatur, die durch Verordnungen, finanzielle und strafrechtliche Maßnahmen an die Kandare der Staatsraison gebracht werden sollen, nach der selbst ein Brecht, Eisler und viele andere mehr in den Fängen des Verfassungsschutzes landen würden, verlangt den Widerstand.

Es bedarf also des Widerstands, der Handlung eines jeden einzelnen und der gleichzeitig organisierten Handlung in der gemeinsamen Tat gegen den deutschen Imperialismus, die uns auf die Seite der Arbeiter und Unterdrückten weltweit bringt und Schluss macht mit Elend und Krieg.

Daran mitzuwirken persönlich (z.B. in Hamburg, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg, Regensburg, München, ... ,) oder durch Ihre zeitnahe unterstützende Stellungnahme zur Veröffentlichung, laden wir Sie herzlich ein.

Mit besten Grüßen,

S. Kammrad

im Namen der Leitung der Agitproptruppen
des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

* siehe „Operationsplan Deutschland“ und „Rahmenrichtlinien für die Gesamtverteidigung – RRGV“ der Bundesregierung



17. Juli 2024
Angela Kammrad
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Tulbeckstraße 4f
80339 München
angelakammrad@aol.com